

## **Stellungnahme von Michail Nelken, Stadtentwicklungspolitischer Sprecher der Linksfraktion in der BVV Pankow von Berlin vom 25.07.2012**

---

Die LINKE Pankow  
Fraktion in der BVV

Sehr geehrte Frau Tretter,

Sie haben sich an die Bezirksverordneten und die Fraktionen der Bezirksverordnetenversammlung (BVV) Pankow mit dem Anliegen gewandt, zu verhindern, dass über die Kopenhagener Straße eine Baustellenerschließung im Falle einer Neubebauung der nördlichen Gewerbeflächen des ehemaligen Güterbahnhofs der Nordbahn auf Weddinger Seite eingerichtet wird.

Ich möchte Ihnen für die Linksfraktion Pankow versichern, dass sich unsere Fraktion in der BVV entschieden gegen diese wie jede andere Erschließung dieser Flächen für eine Bebauung, ob über die Kopenhagener und die Schwedter Straße oder auch von Weddinger Seite einsetzen wird. Denn DIE LINKE lehnt die Neubebauung dieser Flächen generell ab und setzt sich seit 20 Jahren - übrigens als einzige Partei auf Bezirks- und auf Landesebene - konsequent für deren Entwicklung als Grünfläche und Teil des Mauerparks ein. (siehe die jüngste [Erklärung vom 3. Juli 2012](#).)

Nachdem SPD, Grüne und Piraten in der BVV Pankow sind 2012 in Gefolgschaft ihrer Parteienfreunde in Mitte und auf Berliner Ebene zu Befürwortern einer „Bebauung light“ auf der Flächen nördlich des Gleimtunnels mutierten, äußern sie sich heute entsetzt darüber, dass den Investoren durch den Bezirk Mitte eine massive Bebauung von 58.000 m<sup>2</sup> Bruttogeschossfläche vertraglich zugesichert werden soll. Eine Erschließung dieses neuen Wohngebietes über Pankower Gebiet wollen sie ebenso verweigern wie eine temporäre Baustellenzufahrt. Sie können sich darauf verlassen, dass wir diese Wackelkandidaten beim Wort nehmen werden. Die Schwedter und die Kopenhagener Straße befinden sich im Fachvermögen des bezirklichen Tiefbauverwaltung und die Flächen des sogenannten IV. Bauabschnittes des Mauerparks (mit Kinderbauernhof, Spielplatz und Kletterfelsen) im Fachvermögen der Grünflächenverwaltung. Für beide Verwaltungen ist Bezirksstadtrat Kirchner (Grüne) zuständig. DIE LINKE erwartet von Herr Kirchner, dass keine Sondernutzungserlaubnis für eine Erschließung der geplanten Baustelle über das in seiner Verantwortung befindliche bezirkliche Fachvermögen erteilt wird, gleich welche Wünsche seitens des Bezirksamts Mitte oder der Senatsverwaltung formuliert werden.

Vor dem Hintergrund meines langjährigen Engagements in dieser Angelegenheit gestatte ich mir, Sie darauf aufmerksam zu machen, dass die Tatsache, dass die Korsörer und die Kopenhagener Straße von der Schwedter Straße „abgehängt“, d.h. vom Durchgangsverkehr abgekoppelt sind, nur den massiven Protesten der Anwohner des Gleimviertels im Zusammenhang mit der Planungen für die Herrichtung der Schwedter Straße zur Erschließungsstraße für die ALDI-Halle zu verdanken ist. Ziel war es dabei, in Anbetracht des Kinderbauernhofes und des Kinderspielplatzes sowie des Zugangs zum Senkgarten, im Interesse der Verkehrssicherheit nicht nur einen Liefer- und Kundenverkehr zum ALDI durch die Kopenhagener auszuschließen sondern auch einen Schleichverkehr von der Schönhauser Allee in Richtung Wedding. Eine Erschließung der geplanten Bauflächen über die Kopenhagener und die Schwedter Straße wäre ein eklatanter Wortbruch von Politik und Verwaltung und würde alle seinerzeit mühsam von den Bürgern erstrittenen Ergebnisse widerrufen.

Und angesichts der Zumutung einer „temporären Baustellenerschließung“ sei hier an noch einen Vorgang erinnert, der vielen wahrscheinlich nicht bekannt ist: Dem Kampf um die ALDI-Straße ging bereits ein Wortbruch von Politik und Verwaltung voraus. Die Schwedter Straße war in diesem Bereich nach dem Mauerfall baulich nicht existent. Das damalige

Bezirksamt Prenzlauer Berg hatte in der öffentlichen Debatte um die Entwicklung des Mauerparks eine Begrünung dieser Fläche (zwischen Gleimstraße und Schwedter Steg) bei Wahrung einer Feuerwehr- und Entsorgungserschließung zugesichert. Im Zusammenhang mit Baumaßnahmen der Bahn am Nordkreuz und der Herstellung des IV. Bauabschnittes des Mauerparks nördlich des Gleimtunnels war dann die Schwedter Straße als eine „temporäre Baustellenstraße“ mit einem minimalen Querschnitt hergestellt worden. Anschließend sollten ein Rückbau und die Begrünung erfolgen. Doch, wie Sie sehen, kam es ganz anders – trotz aller Zusagen von Politikern und Verwaltung.

DIE LINKE wird keiner Erschließung über die Schwedter und die Kopenhagener Straße zustimmen, unabhängig davon, ob sie als „temporär“ deklariert wird und ob die CA Immo oder andere Investoren dort 60.000 oder 30.000 m<sup>2</sup> Bruttogeschossfläche errichten wollen. Der große Mauerpark jetzt! Ein Bürger-Park mit Vielen für Alle!

Mit freundlichen Grüßen

Michail Nelken  
Stadtentwicklungspolitischer Sprecher  
Linksfraktion in der BVV Pankow von Berlin

---

Am 09.07.12 20:48, schrieb B. T.:

Sehr geehrte Bezirksverordnete, sehr geehrte Fraktionsmitglieder, in der Abendschau vom 07.07.2012 wurde die Senatsverwaltung zum Thema Baustellenerschießung für das geplante Bebauungsprojekt über 600 Wohnungen im nördlichen Teil des Mauerparks folgendermaßen zitiert:

**„...Während der Bauarbeiten würde die Prenzlauer Berg Seite durchaus genutzt. Erst wenn alles fertig gebaut ist, werde die Kopenhagenerstrasse entlastet und das neue Viertel über Wedding erschlossen.“**

Wir Pankower Bürger sind entsetzt über diese Neuigkeiten!

Eine ausgeschriebene Grünfläche geht für immer verloren, die Frischluftschneise wird verriegelt, eine Chance der Durchmischung der beiden Bezirke wird vertan und nun auch noch diese Schreckensbotschaft:

Die Kopenhagenerstrasse wird Baustellenzufahrt! Diese Straße hat einen hohen soziokulturellen Wert und bildet als Sackgasse mitsamt der angrenzenden Fahrradstraße einen Schutz für unsere Kinder hier im Gleimviertel, insbesondere für die Grundschul Kinder der Falkplatzschule.

Der Spielplatz vor dem Kletterfelsen, der Moritzhof und die dazwischen angelegte Freifläche sind eine kleine Oase für die Kinder aller Altersstufen in diesem dicht bebauten Stadtviertel. Das soll nun alles zerstört und über Jahre von Betonmischern durchkreuzt werden für eine fragwürdige "Parkerweiterung? Denn was ist das für eine Parkerweiterung die vor allem zu Lasten der Kinder und der Umwelt geht?

Wir appellieren an Ihre Vernunft und Ihre politische Macht, um diesen Irrsinn zu verhindern. Wir werden es mit aller Macht zu verhindern suchen.

Ihre Pankower Bürger